



_01

Letzte Hürde für Olympia-Kandidaten

Der Windsurfer Mateo Sanz Lanz ist bisher der einzige Swiss-Sailing-Athlet, der die Qualifikation für Rio 2016 im Sack hat. Teamchef Tom Reulein ist dennoch optimistisch, dass die Schweiz mit einer starken Segel-Delegation in Brasilien antritt.

Marco Wölfli Loris von Siebenthal

5300 Kilometer von Rio de Janeiro entfernt durfte sich das Swiss-Sailing-Team über einen ersten Erfolg bei der aktuellen Olympia-Kampagne freuen. An der Weltmeisterschaft der RS:X-Windsurfer im Oman holte der 22-jährige Mateo Sanz Lanz den sechsten Rang und sicherte sich damit die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2016. Offiziell wird Sanz Lanz erst im Frühling von Swiss Olympic selektioniert, für das Swiss-Sailing-Team ist die Freude über den ersten Olympioniken dennoch gross. «Das ist ein wichtiges Signal für das ganze Team», sagt Tom Reulein, Chef Leistungssport. Er hofft nun, dass der Erfolg von Sanz Lanz auch die Athleten in den anderen Olympiaklassen beflügelt. Neun Monate bevor die Wettkämpfe am Fuss des Zuckerhuts beginnen, brauchen alle Seglerinnen und Segler noch einen Effort, um sich die Olympia-Qualifikation zu sichern. Die beste Ausgangslage haben weiterhin Matías Bühler und Nathalie Brugger auf dem Nacra-17-Katamaran. Den Quotenplatz für die Schweiz haben sie bereits gesichert. Für das Ticket

nach Rio müssen sie nun noch die Selektionskriterien von Swiss Olympic erfüllen. Dies können sie entweder an der Nacra-17-WM im kommenden Februar in Florida erreichen oder bei der Trofeo Princesa Sofia im April in Palma de Mallorca. Reulein ist überzeugt, dass dies dem Duo gelingt: «Um Bühler/Brugger mache ich mir keine Sorgen.» Der Teamchef geht sogar schon einen Schritt weiter und formuliert eine Teilnahme am Medal Race in der Guanabara-Bay als Minimalziel der beiden für Rio 2016.

Routiniers unter Druck

Etwas schwieriger sind die Vorzeichen der 470-Herren Yannick Brauchli und Romuald Hausser. Auch sie haben den Nationen-Quotenplatz bereits gesichert, aber es fehlt ihnen noch die Swiss-Olympic-Bestätigung. An der WM in Israel im Oktober blieben sie weit unter ihren Möglichkeiten und klassierten sich nur auf dem 27. Rang. Auch für Teamchef Reulein eine Enttäuschung: «Die beiden haben ein Seuchsjahr hinter sich, ich traue ihnen die Qualifikation aber trotzdem zu.» Mit der 470-WM im Februar in Argentinien und der Regatta in Palma haben auch die Olympiateilnehmer von 2012 noch zwei Chancen. Falls sie die Selektion dennoch verpassen würden, hätte Reulein einen anderen Plan in der Hinterhand: «Damit der Quotenplatz nicht ungenutzt bleibt, könnten wir Kilian Wagen und Gregoire Siegwart aus dem Nachwuchskader selektionieren.» Im Gegensatz zu den Herren haben die 470-Frauen Linda Fahrni und Maja Siegenthaler die Swiss-Olympic-Selektionsrichtlinie bereits erfüllt, ihnen fehlt aber noch der Quotenplatz für die Schweiz. An der WM in Israel verpassten sie dieses Ziel knapp, schafften aber mit dem 11. Rang trotzdem ein sehr gutes Resultat. Der letzte Startplatz für ein europäisches Land wird nun bei der Trofeo Princesa Sofia in Palma vergeben. Neben den Schweizerinnen kämpfen auch noch die Spanierinnen und die Italienerinnen um diesen Platz. Auf Grund der starken Athletinnen und des Heimvorteils ist Spanien in der Favoritenrolle, aber Reulein ist optimistisch, dass die beiden Bernerinnen den Exploit schaffen können: «Möglicherweise wirkt sich die Drucksituation positiv auf Fahrni/Siegenthaler aus. Die beiden hätten als Newcomerinnen die Qualifikation jedenfalls verdient.»

Nachwuchshoffnungen

Neben den gestandenen Duos und Mateo Sanz Lanz, der neu ebenfalls dem Nationalkader angehört, verfügt Swiss Sailing auch bei den Nachwuchs-Athleten über vielversprechende Seglerinnen und Segler. Ihr Fokus liegt auf den Spielen von Tokio 2020, aber unter Umständen wird Rio 2016 doch schon ein Thema. An der Laser-Radial-WM Mitte November im Oman tritt die Schweiz mit Maud Jayet und Andrea Nordquist an. Dort werden noch vier Nationen-Startplätze für Rio 2016 vergeben. Weil sich



_02



_03



_04

- _01 Mateo Sanz Lanz hat sich als erster Schweizer Segler für Rio qualifiziert.
- _02 Linda Fahrni und Maja Siegenthaler benötigen in Palma einen Exploit.
- _03 Yannick Brauchli und Romuald Hausser kämpfen mit einem Formtief.
- _04 Matías Bühler und Nathalie Brugger haben intakte Olympia-Chancen.



_Maud Jayet könnte in Rio erstmals Olympia-Luft schnuppern.

bereits 19 Länder ihren Startplatz gesichert haben, könnten die beiden 19-Jährigen allenfalls einen für die Schweiz ergattern. Die Bedingungen vor der arabischen Halbinsel kommen laut Reulein den Westschweizerinnen entgegen: «Wir rechnen mit Leicht- und Mittelwind. Das passt insbesondere Maud Jayet – ich rechne mir durchaus Chancen für die Nationenqualifikation aus.» Falls dies gelingt, könnte eine der beiden Nachwuchsatletinnen ins Olympia-Team




Die Qualifikation von Mateo Sanz Lanz ist ein wichtiges Signal für das ganze Team.

aufgenommen werden – auch ohne die Erfüllung der zusätzlichen Swiss Olympic-Selektionskriterien. Möglich macht dies das Projekt «Olympic Newcomers»: Unter diesem Titel nominiert die Schweiz seit Peking 2008 hoffungsvolle Talente, um ihnen die olympische Erfahrung zu ermöglichen. «Für die Betroffenen ist das natürlich eine riesige Motivation», sagt Reulein. Es kommen allerdings nur Nachwuchsatletinnen und -athleten zum Zug, denen das Potenzial einer Top-8-Platzierung für Tokio 2020 attestiert wird. Maud Jayet käme als «Olympic Newcomer» in Frage. Die Lausannerin gehört zu den

grössten Talenten des Swiss-Sailing-Teams und setzte letztes Jahr mit ihrem dritten Rang an der Junioren-EM und dieses Jahr mit dem 19. Platz beim Rio-Testevent jeweils ein Ausrufezeichen.

Ein ähnliches Szenario ist für die beiden 49er-Segler Sébastien Schneiter und Lucien Cujean möglich. An der WM Mitte November in Buenos Aires werden nochmals drei Quotenplätze vergeben. Mit dem 17. Platz beim Rio-Testevent zeigten die jungen Genfer, dass sie auf dem richtigen Weg sind.

Während die Athletinnen und Athleten rund um den Globus noch um die Qualifikation kämpfen, beschäftigt sich Reulein bereits täglich mit dem Aufenthalt im kommenden Sommer in Rio. Anfang November hat er die Unterkunft reserviert und kümmert sich nun um optimale Trainingsbedingungen und unzählige weitere Details. Auch wenn noch offen ist, wie gross die Swiss-Sailing-Delegation für Rio 2016 sein wird, ortet Reulein klare Verbesserungen gegenüber London 2012: «Wir arbeiten heute in allen Disziplinen mit Weltklasse-Trainern zusammen und wir haben einen tollen Spirit im Team.» In Rio möchte das Swiss-Sailing-Team die Belohnung für die Aufbauarbeit der letzten drei Jahre abholen. Dafür sind in den nächsten Wochen und Monaten aber noch mehrere Top-Leistungen am jeweiligen Tag X nötig. Wer solche Hürden meistert, bringt auch eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Abschneiden an den Olympischen Spielen mit. 

marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56